

Promotionsprogramm der Graduiertenschule

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Wintersemester 2019/2020

Namen des / der Lehrenden	Kurstitel	Inhalt Theoriekurs Methodenkurs allgemeine wissenschaftliche Qualifikationen	a. b. c.	SWS	Zeit/Raum (Ort)	Max. TN
Prof. Dr. Iris Beck Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch	Partizipation als konstitutive Kategorie: Inklusion und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum	Diese Veranstaltung dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Diskursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für Inklusion (im Sinne der UN-BRK) und Lebenslanges Lernen im sozialen Raum. Partizipation stellt zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozesse dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den interdisziplinären Bezügen von Behindertenpädagogik, Soziologie und Erwachsenenbildungswissenschaft und unter Bezugnahme auf grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren. Weiterhin soll Raum	a.	2 SWS	<u>Termine</u> 16.10.2019, Raum: 205 (VMP 8) 6.11.2019 , Raum 021 (VMP 8) 27.11.2019, Raum: 542 (AT 1) 18.12.2019, Raum: 021 (VMP 8)	

		gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.			22.1.2020, Raum: 542 (AT 1) jeweils 09:00-11:30 + Blockveranstaltung Raum: wird noch bekannt gegeben	
Prof. Dr. Sara Fürstenau Prof. Dr. Drorit Lengyel	Sprache als Gegenstand der Erziehungswissenschaft	Sprache als Medium des Denkens, des Handelns und der Verständigung durchdringt und prägt Erziehungs- und Bildungsprozesse. Sprache ist ein Teil der Identitäten von Kindern und Jugendlichen, die in den Bildungsinstitutionen zusammenkommen. Sprache ist auch ein Bildungsgegenstand, der in der Kita und in der Schule betrachtet und vermittelt wird. Und Sprache ist ein Indikator für soziale Unterschiede, die in den Bildungsinstitutionen eine Rolle spielen. Ausgehend von den im SoSe erarbeiteten Theorien und Forschungsergebnissen, die für sprachbezogene Fragestellungen in der Erziehungswissenschaft relevant sind, werden wir im WiSe die Arbeit mit (eigenen) Daten in den Vordergrund rücken.	a.	4 SWS	Start: 28.10.2019, im zweiwöchentlichen Rhythmus 14:00 (s.t.) -17.30 Raum: 501 (AT 1) <u>Blocktermine</u> 7./8.2.2020 Raum: 047 (AT 1)	
N.N. (Biologiedidaktik) N.N. (Chemiedidaktik) Prof. Dr.	Naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium der Fachdidaktiken Naturwissenschaften und Geographie	Das Kolloquium wird als gemeinsame Veranstaltung der Fächer Biologie, Chemie, Geographie und Physik durchgeführt. Die Federführung rotiert unter den Professuren, im Wintersemester wird diese von der Geographiedidaktik übernommen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen im Wesentlichen zwei Elemente:	a.	1 SWS	Veranstaltungszeit nach Absprache mit den TN 7 Termine pro Semester Raum: wird noch bekannt gegeben	12

Dietmar Höttecke (Physikdidaktik) Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographiedidaktik)		1. Analyse aktueller naturwissenschaftsdidaktischer Forschungsliteratur: Ausgehend von den verschiedenen Promotionsvorhaben der beteiligten Fachdidaktiken wird aktuelle Forschungsliteratur diskutiert. Schwerpunkte bilden einerseits fachspezifische, aber auch fächerübergreifende Themen. Hier bieten sich insbesondere Konzepte an, die eng mit den Forschungsschwerpunkten der Arbeitsbereiche in Zusammenhang stehen (u.a. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fach und Sprache, Professionsforschung). 2. Präsentation und Diskussion von Forschungsarbeiten: Die Doktorand*innen erhalten hier die Gelegenheit, Forschungsprojekte vorzustellen. Dazu gehören z.B. methodische Fragen oder die Diskussion von Ergebnissen. Dies soll dazu beitragen, Ideen, kritische Anregungen sowie noch offen gebliebene Punkte austauschen und gemeinsam miteinander zu diskutieren.				
Prof. Dr. Anke Grotlüschen	Literacy and Numeracy Studies in Adult Basic Education	Die Veranstaltung richtet sich an Promovierende, die in ihren Dissertationstexten auf die Literalitäts- und Numeralitätstheorie, auf politische, digitale, finanzielle oder gesundheitliche (Grund-)bildung (z.B. Cognition in Practice von Jean Lave 1988, Numeracy as Social Practice von Keiko Yasukawa et al. 2018, z.B. What's new in new literacy studies von Brian Street 2001). Darüber hinaus sollen Fragen von Teilhabe, Teilnahme, In- und Exklusion sowie Resonanztheorie oder Vulnerabilitätstheorie von der bisherigen Rezeption nun zur Nutzung für eigene Arbeiten weiter entwickelt werden. Die Arbeitsform wird daher als Kolloquium mit Vorträgen stattfinden. Gelesen werden primär die publizierten oder zur	a.	2 SWS	<u>Vorbesprechung</u> Do, 7.11.2019, 17:30-19:30 <u>Workshoptage</u> Fr, 10.1.2020 und Fr, 14.2. 2020 Jeweils 9:00 – 18:00 Raum: 527 (AT 1)	

		Publikation angenommenen Arbeiten der Kolloquiumsteilnehmenden. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung ist es, aufeinander und auf die Arbeiten der Gruppen "Literacy in Diversity Settings" sowie "Hamburg Numeracy Projekt" und "LEO-Grundbildungsstudie" und "Resonanz in der Erwachsenenbildung" produktiv und wechselseitig Bezug nehmen zu können. Passive Teilnahme ohne eigenen Beitrag ist möglich, sofern eine aktive Kerngruppe von mindestens 5 TN mit eigenen Publikationsvorhaben oder angenommenen Publikationen besteht.				
Prof. Dr. Dietmar Höttecke	Kritische Reflexionen auf eigene wissenschaftliche Praxis und Sozialisation	Kritische Reflexionen auf eigene wissenschaftliche Praxis und Sozialisation Mit der Promotion ist nicht nur aufwändige Forschungsarbeit, sondern auch ein umfangreicher Sozialisationsprozess in Wissenschaft, ihre sozialen Strukturen, Werte und Normen, Paradigmen, Arbeits- und Denkweisen verbunden. Wir tun also nicht nur etwas, wenn wir forschen, uns geschieht auch etwas. Das Seminar dient der kritischen Reflexion auf diesen Zusammenhang. In einem Lektürekurs sollen generelle Fragen zum Treiben von Wissenschaft mit konkretem Bezug zur eigenen Forschungspraxis aufgeworfen, diskutiert und reflektiert werden. Ein paar Beispiele: Was macht den Wahrheitsgehalt empirischer Befunde aus? Sind meine Befunde wahr, wahrheitsnah, wahrscheinlich oder doch einfach „nur“ sozial konstruiert? Wie kann man die begrifflichen Grundlagen empirischer Wissenschaften problematisieren und verstehen (Beobachtung, Experiment, Daten, Evidenz...)? Wie kann meine Sozialisation in Wissenschaft theoretisch verstanden werden?	c.	1 SWS	Start: 14.10.2019 Mo, 14:00-16:00 (90min) <u>Termine</u> Oktober: 14., 28. November: 4. Dezember: 2., 16. Januar: 6., 20. Raum: 08 (VMP 8)	20

		Wie funktioniert Wissenschaft als soziales System, wie reguliert und kontrolliert sie sich selbst, was kann dabei schief gehen und warum ist Plagieren so schlimm? Welche Werte und Normen steuern meine wissenschaftliche Praxis und warum gibt es keine „Mosaischen Tafeln“ darüber? Wie kann Wissenschaftskommunikation gelingen und mit welchen Spannungsfeldern muss man rechnen? Was bedeutet es für Wissenschaft und Universität, wenn die Gesellschaft selbst zunehmend verwissenschaftlicht? Wie reagieren Universitäten und Wissenschaft auf den zunehmenden Legitimationsdruck und wie können sie mit dem Problem umgehen, dass wissenschaftliche Expertise in Teilen der Gesellschaft zunehmend diskreditiert wird (fake news etc.)? Eine Fortsetzung des Seminars im SoSe 20 ist geplant. Vorkenntnisse: abgeschlossenes wiss. Studium, erste eigene Forschungserfahrungen (darf sehr rudimentär sein)				
Prof. Dr. Gabriele Kaiser	Wissenschaftliches Publizieren in Zeitschriften	In dem Workshop sollen zunächst übliche Fehler beim Publizieren aus der Perspektive einer erfahrenen Herausgeberin einer Zeitschrift diskutiert werden. Diese erste Sitzung richtet sich nur an Neue in dem Workshop. In der zweiten Sitzung sollen mögliche Publikationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diskutiert werden bzgl. Gliederung, Fragestellung. In den weiteren Sitzungen sollen vorliegende Textteile der Teilnehmer(innen) gemeinsam kritisch-konstruktiv diskutiert werden und Überarbeitungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt soll auf der Publikation in wissenschaftlich hochkarätigen Zeitschriften mit peer-review-process liegen, gerne auch auf Englisch.	c.	2 SWS	Start: 17.10.2019 (wöchentlich, Änderungen nach Absprache) Do, 10:15 – 11:45 Raum: 047 (AT 1)	10

Prof. Dr. Hans-Christoph Koller	Promotionskolloquium Bildungstheorie und Qualitative Bildungsforschung	Die Veranstaltung richtet sich an Promovierende, die an einer Dissertation im Bereich der Bildungstheorie und/oder der qualitativen Bildungsforschung arbeiten. Die Teilnehmer*innen des Kolloquiums stellen reihum – je nach dem jeweiligen Stand der Dinge – Exposés bzw. Ausschnitte aus den in Entstehung befindlichen Arbeiten vor und diskutieren diese mit den anderen TeilnehmerInnen.	a.	2 SWS	26. Oktober 2019 23. November 2019 14. Dezember 2019 25. Januar 2020 jeweils 10:00 bis 16:00 Raum: 213 (VMP 8)	12
Prof. Dr. Angelika Paseka	Workshop zur Dokumentarischen Methode	Zielgruppe: Promotionsstudierende und Postdocs, die mit der Dokumentarischen Methode arbeiten bzw. arbeiten wollen Ziel: Vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der Dokumentarische Methode Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei neuere Arbeiten in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial. Das Angebot hat zwei Schwerpunkt: (1) vertiefendes Lesen und Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen, dabei wird der Schwerpunkt auf die neuesten Arbeiten zur Dokumentarischen Methode gelegt. (2) Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.	b.	2 SWS	<u>Vorbesprechung:</u> Do, 24.10.2019, 16:30, Raum: 215 (VMP 8) <u>Blocktermin 1:</u> Fr, 15.11.2019, 14:00- 18:00, Raum 215 (VMP 8) Sa, 16.11.2019, 10:00- 16:00, Raum 213 (VMP 8) <u>Blocktermin 2:</u> Fr, 10.01.2020, 14:00- 18:00	12

					Sa, 11.01.2020, 10:00-16:00 Raum: 215 (VMP 8)	
Prof. Dr. Andrea Sabisch	Experiment und Forschung	Fasst man wissenschaftliches Forschen als disziplinierte Suche nach neuen Erfahrungen und Erkenntnissen auf, stellt sich die Frage, wie die Entstehung des Neuen zu denken sein könnte. Das Experiment spielt dabei eine zentrale Rolle. Denkt man das Experiment nach dem Wissenschaftshistoriker Hans Jörg Rheinberger nicht länger als naturwissenschaftliche Versuchsanordnung, die das Bestätigen oder Entkräften von Hypothesen erwirke, sondern vielmehr als mediale Versuchsanordnung, wird die Relevanz für die Erziehungs-, Geistes- und Kulturwissenschaften deutlich: Das Schreiben und Verbildlichen wird zum generierenden ›Experimentalsystem‹, das den Blick der Forschenden gleichzeitig verzweigt und verengt und dadurch allererst etwas Unbekanntes in Erscheinung treten lässt. Vom Medialen her gedacht, prägt das Experiment nicht nur die eigene Forschungsfrage, das methodische Vorgehen sowie das Forschungsdesign, sondern auch die Frage, wie Theorie und Empirie zueinander relationiert werden. Das zweistündige Lektüreseminar thematisiert unterschiedliche Positionen, sowie Anschlüsse und Diskussionen zur Verortung und Reflexion eigener Forschungsideen der Doktoand*innen und Postdoktorand*innen. Die Studienleistung besteht in einer aktiven, regelmäßigen Teilnahme, der Bereitschaft zur interdisziplinären Lektüre. Das Ziel des Seminars ist es, den eigenen Forschungsprozess zu reflektieren.	a.	2 SWS	Start: 14.10.2019 Mo, 12:00-14:00 Raum: 404 (VMP 8)	

Prof. Dr. Knut Schwippert	Kolloquium mit dem Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden	Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen. Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.	b.	2 SWS	Start: 14.10.2019 Mo, 14:00-16:00 Raum: 542 (AT 1)	
Prof. Dr. Jens Siemon	Videobasierte Analyse von Unterricht - qualitative Verfahren	Die Analyse von Unterricht mittels Video hat in den vergangenen Jahren mehr und mehr an Bedeutung in der Unterrichtsforschung gewonnen. Während wir uns in den vergangenen Kolloquien für Doktoranden vorrangig mit quantitativen Verfahren der Unterrichtsanalyse auseinander gesetzt haben, beschäftigen wir uns in diesem Semester mit qualitativen Verfahren. Doktorendinnen und Doktoranden wird die Möglichkeit gegeben, eigene Arbeiten vorzustellen. Daneben diskutieren wir aktuelle Veröffentlichungen in dem gegebenen Themengebiet.	b.	2 SWS	Mo, 9:15-10:45 Raum: 154 (Sedanstraße 19)	
Prof. Dr. André Frank Zimpel	Grundlagen- und Handlungsforschung mit pädagogischer Zielsetzung	Es sollen heuristische, hermeneutische und pragmatische Lösungen zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht werden. Dabei soll auch individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden.	b.	2 SWS	Start: 17.10.2019 Do, 12-14 Uhr	

